

**Evangelische
Kirchengemeinde
Gönningen**

Gemeindebrief

Ostern 2005



und ließ aufgehen ...



Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege/Vikariat:

Pfarrer Alexander Behrend
Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877
Pfarrer@EKGGoenningen.de
www.EKGGoenningen.de

Kirchenpflegerin Beate Heissel
di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr
Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

Vikarin Maren Müller-Klingler
Samenhandelstr. 30 – Tel. 505621
Vikarin@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:

Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678
ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:

Diakon Andreas Kopp
Mahdachstr. 50 (Büro) – 72770 Ohmenhs.
Tel./Fax (07121) 506643
Diakon@EKGGoenningen.de

Gemeindehaus:

Jutta Rilling, Tel. 2186
Hausmeisterin@EKGGoenningen.de
Vermietungen: übers Pfarramt

Kirche:

Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425
Mesnerin@EKGGoenningen.de

Vertretung und Reinigungskraft
Beate Gaisser, Tel. 5997.

Kindergarten Rosmarinstraße:

Martina Hipp (Leitung)
Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467
info@KindergartenRosmarinstrasse.de
www.KindergartenRosmarinstrasse.de

www.EKGGoenningen.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:

Altpietistische Gemeinschaft:
Ruth Wick, Tel. 7040

Cassettendienst:
Irmtraud Schöninger, Tel. 5219

Dadline-Band
Lars Junger, Tel. 0179 7483603

Gemeinde-Essen:
Daniela u. Peter Hettler, Tel. 60960

Gönninger Gospelchor e. V.:

Kathrin Mauser, Tel. 7863

Hauskreis (dienstags):
Ralph Blumöhr, Tel. 912302

Hauskreis (montags):
Ehepaar Delesky, Tel. 60716

Jüngere Senioren:
Gustav Wagner, Tel. 4329,

Jugendkreis „Skywalker“:
Stephanie Fetzer, Tel. 4786

Kaffeestündle:
Roswitha Haussecker, Tel. 7857

Kinderbibelwoche:
Dorothea Rutow, Tel. 7700

Kindergottesdienst:
Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568

Kinderchorprojekte:
Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745
Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:
Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392

Kirchenchor:
Conni Zeul (Chorrat), Tel. 6335;
Beathe Seiler (Dirigentin),
Tel. (07128) 3782

Jungschar-Projekte:
Rebecca Zirngibl, Tel. 912426
Michael Flad, Tel. 3987

Miniclubs:
NN, Infos übers Pfarramt Tel. 2365

Patchwork-Kreis:
Monika Maier-Geisel, Tel. 2708

Pfadfinder (Stamm Pfullingen):
Reiner Fuchs, Tel. (07121) 77609

Posaunenchor:
Walter Schneider, Tel. 5209

Posaunenchor/Jungbläser:
Corinna Bosch, T. (07433) 385673

„Religionsunterricht für Erwachsene“:
Anne Huonker, Tel. 3962

Taizé-Gebete:
Anne Huonker, Tel. 3962

Töpferkreise:
Ulrike Gerstlauer, Tel. 91259

Umwelt-Audit:
Ursel Nübel, Tel. 5270

Weltgebetstag der Frauen:
Brigitte Zirngibl, Tel. 912426

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor die eigenen Worte hat Petra Durst-Benning in ihrem Roman „Die Samenhändlerin“ einen Bibelvers gesetzt: „Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1. Mose 1,12)

und ließ aufgehen ...

„Und ließ aufgehen“ – diese Wendung begleitet mich seit Ende Januar, als ich mich von diesem Gönninger Buch gefangen nehmen ließ und es in einem Rutsch durchgelesen habe.

„Und ließ aufgehen“ – eine Wendung, die mich zum Osterfest begleitet, zum Fest, an dem wir feiern, dass einer aufgehen läßt: das Grab die Felsen-Tür, Gott das Leben Jesu, die Erde die Zwiebeln und Samen, die sie birgt – als Zeichen des Lebens gegen den Tod!

Ostern: Gott läßt das Leben aufgehen! Er läßt Jesus auferstehen als Zeichen für uns, daß unser Leben aufgeht! Dass es *nicht* aufgeht in Trauer und Enttäuschung und Schmerz und Tod; daß es *nicht* aufgeht in dem, was dir gelingt und daneben geht; dass es schon gar nicht darin aufgeht, wie andere über dich urteilen, was sie sagen, mit dir machen!

Gott läßt das Leben aufgehen – das ist meine Osterhoffnung, so will ich es mir in diesem Jahr vorsprechen: Gott läßt das Leben aufgehen! Wider Erwarten – so wie eine Rechnung, die wider Erwarten doch aufgeht und ein gutes Ergebnis bringt; so wie eine Tür, die aufspringt, obwohl der Schlüssel eine Macke hat und eigentlich nicht mehr tut; so wie die Tulpenzwiebel, die ihre bunte Pracht entfaltet, obwohl so lange Frost und Schnee über sie ging ... *Gott* ließ aufgehen – es ist kein Zufall wie beim kaputten Schlüssel, auf den wir da hoffen, keine biologische Wahrscheinlichkeit wie bei der Tulpe, kein Mathe-Kunststück, wenn es in unserem Leben aufgeht: Es ist Gottes Geschenk an dich, es ist sein Versprechen an dich, es aufgehen zu lassen! Dein Leben geht auf, Gott läßt es aufgehen!

Durch kalte Schneetage hindurch, vor verschlossenen Türen, wenn die Erfolgswahlen nicht zu stimmen scheinen – Gott läßt dein Leben aufgehen – das ist meine Oster-Hoffnung – für dich und mich!

Eine gesegnete Karwoche, ein frohes Osterfest

wünscht Ihnen Ihr



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Behrend'.

Alexander Behrend, Pfarrer

„Die Samenhändlerin“ ... und ihre Autorin Petra Durst-Benning

Am Donnerstag, 21. April, wird Petra Durst-Benning ihren „Gönninger-Roman“ nachmittags ab 14.30 Uhr im Rahmen des Kaffeestündles im ev. Gemeindehaus vorstellen, abends dann im Lokschuppen. Ihr 500-Seiten-Buch ist bei Ullstein erschienen und kostet € 22.-, als Hörbuch erhältlich zum Preis von € 29,90 (Hörbuch Verlag Hamburg).

Dietrich Birkenhofer sprach mit der Autorin.



Frau Durst-Benning, wie sind Sie eigentlich auf Gönningen gekommen?

Im Sommer 2002 schickte mir eine Leserin, die auf den Fildern wohnt, einen Artikel über Gönningen zu, der in der damaligen Sonntagsbeilage der Stuttgarter Zeitung, der IWZ, erschienen ist. Da ich zu dieser Zeit noch an meinem Roman „Antonias Wille“ schrieb, heftete ich den Artikel zuerst einmal an meine Pinnwand, wo ich allerlei spannende Themen und Buchideen verwahre. Übrigens: Sowohl die „Ideengeberin“ als auch der Autor des IWZ-Artikels waren zu meiner großen Freude Ehrengäste auf der Buchpräsentation, die im Januar im Gönninger Rathaus stattfand.



Wie kamen Sie dann auf die Idee, „Die Samenhändlerin“ zu schreiben?

Mich faszinierte zum einen die Tatsache, daß Gönningen so nah an meinem Wohnort liegt und ich bis dato noch nicht einmal etwas von seiner spannenden Geschichte wußte – was für eine Wissenslücke! Zum andern mag ich kleine Dörfer, die auf den ersten Blick vielleicht unscheinbar wirken, die aber, wenn man näher hinschaut, eine ganz eigene Geschichte haben. Das gilt für Gönningen und seinen Samenhandel, das galt auch schon in meinem Buch „Die Glasbläserin“ für Lauscha, den kleinen Ort im

Thüringer Wald, wo der gläserne Christbaumschmuck erfunden wurde. Es braucht also nicht die großen Schauplätze dieser Welt, um einen Roman spannend zu machen!

Wann waren Sie zum ersten Mal in Gönningen?

Eigentlich unmittelbar nachdem ich den Entschluß faßte, ein Buch zu schreiben, das in Gönningen spielt. Ich rief auf der Gemeinde an und fragte nach einer Ansprechperson, da wurde mir Dr. Klaus Kemmler genannt. Wenige Tage später trafen wir uns schon bei einer „Privatführung“ im Samenhandelsmuseum.

Ihr Roman spielt um 1850 und nicht im Jahr 2005. Und trotzdem sind Ihre Orts-, Sach- und Fachkenntnisse über den Samenhandel, das Detailwissen über die Samenhändler enorm.

Die Geschichte des Samenhandels in Gönningen ist ja schon recht gut aufgearbeitet, ich hatte also das große Glück, mich hier nicht nur auf Originalquellen stützen zu müssen, sondern mit sehr guter Sekundärliteratur arbeiten zu können. Was die allgemeinen Lebensumstände dieser Zeit betrifft, hatte ich durch zurückliegende Recherchen für andere Romane schon recht viel Wissen, das ich lediglich noch einmal vertiefen mußte.

Wie lange haben Sie an den gut 500 Seiten gearbeitet?

Circa 14 Monate, was für mich eine Rekordzeit ist! Aber mir ist noch nie ein

Buch so gut von der Hand gegangen: Schreibblockaden, Durchhänger, Unlust waren Fremdworte für mich – was für ein Hochgefühl!

Wie geht man beim Schreiben eines solchen Romanes vor?

Bevor ich die erste Zeile schreibe, habe ich sämtliche Recherchen hinter mir, einen genauen Plan von A bis Z vorliegen, die Lebensläufe und Charaktereigenschaften aller Haupt- und der wichtigsten Nebenfiguren entworfen. Diese Vorarbeiten sind wichtig, denn dann kann ich mich ganz aufs Schreiben konzentrieren.

Warum schreiben Sie gerade historische Romane?

Ich liebe den Blick zurück, denn irgendwie ist er wie ein Blick in den Spiegel ... Außerdem ist mir die heutige Zeit ein bißchen zu schnellbeig geworden, es reizt mich nicht, dies in einem Buch festzuhalten.

Wie wird man Schriftstellerin? Liegt das einem im Blut?

Natürlich spielt Talent eine große Rolle – wie in jedem Beruf! Aber Schreiben ist auch ein Handwerk, das man lernen kann. Ich bin in dieser Hinsicht allerdings Autodidakt, habe mir alles selbst beigebracht. Und ich bin eine eifrige Leserin, denn meiner Ansicht nach kann nur der gut schreiben, der selbst viel liest. Ich habe schon immer viel gelesen und auch geschrieben, mein erster historischer Roman (Die Silberdistel) erschien allerdings erst im Jahr 1996.

In diesen Tagen erschien mit der „Samenhändlerin“ erstmals einer Ihrer historischen Romane fast zeitgleich auch als Hörbuch. Was ist das für ein Eindruck für Sie, Ihr Buch vorgelesen zu hören?

Um ehrlich zu sein: ich hatte noch nicht die Zeit und Muße, es mir anzuhören. Aber ich finde Hörbücher eine prima Sache. Oft höre ich von älteren Leuten, daß die Augen beim Lesen nicht mehr mitmachen, daß die Lust am Buch aber noch vorhanden ist – in diesem Fall sind

Hörbücher eine wunderbare Gelegenheit, Bücher weiterhin genießen zu können.

In Ihrem Roman spielt der Kirchgang in einigen Szenen eine wichtige Rolle; dann wird es aber vor allem gegen Ende – während der Reise Seraphines nach Haarlem (Holland) „religiös“. Welche Bedeutung hat diese Dimension des Lebens für Ihre Romane und ihre „Samenhändlerin“?

Ich deute nur sehr ungern meine eigenen Bücher, denn ich sage immer: Die Geschichte fängt in meinem Kopf an, geht aber im Kopf des Lesers weiter. Ich glaube, daß ein Leser sich genau das aus meinen Geschichten holt, was für ihn und seine persönliche Situation zum Zeitpunkt des Lesens relevant ist, über alles andere wird hinweggelesen.

Sie sprechen eine Szene an (die Reise nach Haarlem), die für viele Leser vielleicht wirklich nicht mehr als eine Zugreise darstellt. Menschen, die vielleicht an einem Wendepunkt in ihrem Leben stehen, die im Aufbruch begriffen sind, die eine gewisse Orientierungslosigkeit verspüren, sehen diese Szene vielleicht mit anderen Augen: Auf diesem Weg findet Seraphine zu Gott und ein bißchen auch zu sich selbst. Sie stellt fest, daß sie sich zuvor mit ihren Fürbitten an die „Sternenfee“ etwas vorgemacht hat, einem falschen Zauber aufgesessen ist. Ich sprach vorher davon, daß der Blick zurück auch ein Blick in den Spiegel ist: „Sternenfeen“ gibt es heute auch noch genügend, und heute wie damals rennen die Menschen auf der Suche nach Erleuchtung ihnen nur allzu bereitwillig hinterher.



Gottesdienst auf Cassette

Unser Gemeindeglied

Dr. Margarete Blank-Mathieu

über ihre Hörgewohnheiten ...



Seitdem ich wieder voll berufstätig bin, kann ich häufig nicht zum Sonntagsgottesdienst kommen. Das finde ich sehr schade. Glücklicherweise gibt es den Cassettendienst in unserer Gemeinde, so daß mir dennoch die Möglichkeit gegeben ist, den Gottesdienst ein wenig „nachzufeiern“.

Ich bin täglich etwa zwei Stunden vor allem auf den Autobahnen rings um Stuttgart unterwegs. Häufig stehe ich auch im Stau und muß mich gedulden, bis es weitergeht. Da kann man schon einmal ungeduldig werden. Eine große Hilfe stellen die Cassetten der Gottesdienstmitschnitte für mich dar. Während ich auf

das Bremslicht des vorausfahrenden Autos fixiert bin, kann ich mich auf den letzten Sonntagsgottesdienst konzentrieren. Das Autofahren

geht inzwischen ja fast automatisch. Ich merke, wie ich ruhig werde und das, was auf der Straße abläuft, nicht mehr so nervtötend finde. Die Lieder, die die Gemeinde singt, kann ich größtenteils auswendig mitsingen. Allerdings würde ich darum bitten, dass stets bekannte Lieder mit ausgesucht werden, da der Gemeindegang nur schwer zu verstehen ist.

Die Cassette vom letzten Gottesdienst liegt immer auf dem Beifahrersitz. Häufig, oder wenn ich mich sehr auf den Verkehr konzentrieren muß, höre ich lieber Musik aus dem Radio, wobei mir

vor allem auch die Staumeldungen wichtig

sind. Aber meistens handelt es sich um das gewohnte tägliche Chaos im Großraum Stuttgart, und ich kann mir statt einer Morgenandacht dann den letzten Sonntagsgottesdienst anhören.

Die Erfahrung, dass diese Mitschnitte nicht nur für kranke und alte Gemeindeglieder wertvoll sein können, konnte ich so schon vielfach machen. Ich freue mich, dass es diese Möglichkeit gibt, den Sonntagsgottesdienst zu Hause beim Kochen oder Bügeln, unterwegs auf den Straßen oder bei anderen Gelegenheiten anhören zu können, wenn man ab und zu verhindert ist, selbst zum Gottesdienst zu gehen. Diese Möglichkeit ersetzt die persönliche Anwesenheit und die Kontakte zu den anderen Gemeindegliedern nicht, sie ist aber gut geeignet, um den Anschluß an die Kirchengemeinde nicht zu verlieren, wenn man mal eine Zeitlang am Sonntag beim Gottesdienst nicht dabei sein kann.

Ich freue mich auf die nächste Cassette – auch, wenn ich selbst beim Gottesdienst anwesend war – dann höre ich mir alles halt noch einmal an, und andere Gedanken fallen mir ein, anderes wird mir wichtig und der Alltag erhält einen anderen Stellenwert.

Ihre Ansprechpartnerinnen in Sachen Cassettendienst:
Irmtraud Schöninger, Tel. 5219
und
Claudia Behrend, Tel. 505763



Das ist doch was! 100 Jahre Kindergarten Rosmarinstraße Wir laden Sie herzlich ein, mitzufeiern!



Evang. Kindergarten Rosmarinstraße (Gönningen)

Am **Mittwoch, 15. Juni** diesen Jahres, wird es einen festlichen Abend im evangelischen Gemeindehaus Gönningen geben: mit einem Impuls von Prof. Dr. Albert Biesinger, Tübingen: „Geschichte – Geschichten – Rituale“, mit Grußworten von Bezirksbürgermeister Prof. Dr. Paul Ackermann und Schuldekan Ulrich Ruck, mit Einblicken in Geschichte und Gegenwart mit unserer Leiterin Martina Hipp und dem ganzen Team ... Und am **Sonntag, 19. Juni**, dann – beginnend mit einem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in unserer Gönninger evangelischen Kirche – ein „Tag der Offenen Tür“, auf den sich jetzt schon die ganze Elternschaft unseres Kindergartens mit einem bunten Programm vorbereitet. Wir freuen uns, wenn Sie sich mitfreuen!

Früher ...

In Vorbereitung auf die Feier des 100-jährigen Jubiläums unseres Rosmarin-Kindergartens beschäftigt sich eine Gruppe von zwölf Vorschulkindern seit drei Wochen mit dem Thema „Das Leben vor hundert Jahren“. Schon bei dem Erstgespräch tauchten viele Fragen der Kinder auf, die es zu klären gilt: Welches Spielzeug gab es vor hundert Jahren? Was für Kleider hatten die Leute damals an? Wie wurden die Häuser gebaut? Ob es schon Cassettenrecorder gab? Mit Hilfe von Büchern und „sehr



alten Fotos“ haben wir begonnen, uns auf Spurensuche nach der Vergangenheit zu machen und fanden unter anderem heraus, dass vor 100 Jahren das

Gönninger Bähnle eingeweiht wurde. Wie funktioniert eine Dampflok und wo war eigentlich der Gönninger Bahnhof, im Lokschuppen etwa? Die Antwort

fanden wir bei der Bahnhofssuche vor Ort. Ein Besuch im Reutlinger Heimatmuseum mit einer sehr anschaulichen informativen Führung schloss sich an. Wir konnten alte Kleider, Spielzeuge, Fahrräder, Schlitten und Uhren betrachten, eine Pferdekutsche mit Fahrwerk bestaunen, einen nachgebauten Laden sehen und in einer Werkstatt die Herstellung von Zinntellern und Besteck erkunden. Die von den Kindern vorher erarbeiteten Fragen wurden von der Museumspädagogin beantwortet. Wie die Kinder damals gestalteten unsere Kinder Puppen aus Stoff und bauten aus Holz ihr eigenes Spielzeug.

Ein weiterer Aspekt des Projekts wird sein, die Kindergartengeschichte unseres Hauses zu erforschen und wir freuen uns schon heute auf die Geschichten von früher, den Kinderschwestern und dem Kindergartenalltag.

PS Natürlich freuen wir uns über alles, was Sie uns von früher mitteilen, ausleihen, zeigen können – für unser Jubiläum am 15. und 19. Juni sind wir für alle Unterstützung dankbar!

(Martina Hipp, Kindergarten-Leiterin)



Unser „FAZ“-Fragebogen – diesmal an unsere Kirchenchorleiterin Beathe Seiler

Beathe Seiler ist gelernte Geigerin und Schulmusikerin und hat eine Tochter. Sie lebt mit ihrem Partner in Udingen und führt dort eine Musikschule. Mitte vergangenen Jahres hat sie – neben einem weiteren Kirchenchor – ihre Tätigkeit bei uns in der Gemeinde begonnen.

Haben Sie ein Vorbild?

Ja.

Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?

Sopran singen können.

Was tun Sie, wenn Sie Zeit (übrig) haben?

Geige und Klavier spielen.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Komponieren, malen.

Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?

„Liebet einander, denn ich habe euch zuerst geliebt!“ (aus Johannes 13)

Ihr Lieblingskirchenlied?

Z. Zt. im Gesangbuch 266, vierstimmig gesungen; ansonsten die frühkirchlichen Lieder.

Ihr Lieblingskomponist?

Immer Johann Sebastian Bach und Hugo Distler, sonst wechselt es je nach Wetterlage.

Welche Musikart lieben Sie besonders?

Jazz, Blues, Black Music, Funk und Klassisches natürlich!

Schriftsteller?

Jack Kerouac, Luigi Pirandello.

Lieblingsfilm?

„The Big Lebowski“.

Lieblingstier?

Zwergkaninchen.

Lieblingsblume?

Amaryllis, dafür lasse ich jede Rose stehen, sogar eine „Goldmarie“; gelb, gefüllt.

Lieblingsfarbe?

Z. Zt. unbedingt Himmelblau.

Ihre Lieblingssportart?

Wandern, Bergsteigen.

Ihr Lieblingssportler?

Free-Solo-Kletterer, aber deren Namen sind mir leider nicht bekannt.

Ihre Lieblingsnamen?

Johannes, Louise („You're the sweetest little Girl I know“).

Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?

Romanische Kirchen, v. a. in Burgund.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Musikinstrumente bauen können.

Welche menschliche Errungenschaft halten Sie für überflüssig?

Massenproduktion.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen?

Neid.

Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?

Morgens um 6.00 Uhr, wenn die Kirchenglocken läuten (und ich danach weiterschlafen darf!).

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Durch mit Gebrüll!

Weshalb arbeiten Sie in der Kirchengemeinde mit?

Hier bin ich als Musikerin **ausübende** Christin. Und ich kann hier Musik als Gottesdienst leben.

Was gefällt ihnen an Gönningen?

Die Kirche Peter und Paul; die landschaftliche Lage **am Fuße** der Schwäbischen Alb; die Menschen sind eher städtisch, obwohl Gönningen ein schönes altes Dorf ist.



Geht doch! 55 Jahre Altersunterschied: drei Generationen, ein (Posaunen-)Chor Andreas Müller berichtet.

Alt und Jung musizieren gemeinsam im Gönninger Posaunenchor, der in diesem Jahr sein 80-jähriges Jubiläum feiert. Im Jahr 1925 waren es acht junge Männer, die gemeinsam mit ihrem Dirigenten den Chor gründeten. Heute gehören neben Dirigent Walter Schneider 16 Bläserinnen und Bläser zum Chor.

Die Jungbläser, Juliane Prax, Nora Dangel, Manuel Delesky und Marcel-Lino Dangel haben vor etwa zwei Jahren mit dem Erlernen des Blasens begonnen. Unter der



den Jüngsten und den Ältesten! Ob das wohl gut geht, fragt sich vielleicht der eine oder die andere. Ja, es geht bestens, vielleicht sogar gerade wegen der bunten (Alters-)Mischung! Die Gemeinschaft im Chor ist ausgezeichnet, die Atmosphäre überaus angenehm. Dies liegt sicher auch

daran, daß man sich nicht nur auf das gemeinsame Musizieren beschränkt. Neben den Proben und den regelmäßigen Diensten (den Gottesdienst musikalisch mitgestalten oder Ständchen spielen bei Geburtstagsjubilaren) gibt es weitere Aktivitäten, wie einen Theaterbesuch in Melchingen oder

das jährliche Hüttenwochenende, die zum guten Miteinander beitragen.

Lust bekommen? Wir freuen uns über Verstärkung im Chor und Jugendliche, die das Blechblasinstrumentenspiel lernen möchten! Bei Interesse einfach Walter Schneider (Tel. 5209) kontaktieren. Noch unsicher?! Nur Mut! Ich selbst habe vor sechs Monaten erlebt, wie herzlich die Aufnahme im Posaunenchor ist und möchte seitdem die Chorgemeinschaft nicht mehr missen.



Leitung von Corinna Bosch treffen sie sich jeden Donnerstag im Gemeindehaus. Im Chor spielen sie mittwochs bereits die „erste Halbzeit“ mit, von 20.00 bis 21.00 Uhr. Außerdem befindet sich Lars Junger in Ausbildung; er lernt momentan bei Christoph Fingerle das Tubaspielen. Über 55 Jahre beträgt der Altersunterschied zwischen



€5.256,- Kirchgeld im Jahr 2004 Informationen und ein herzliches Dankeschön

Wir danken Ihnen sehr herzlich, dass Sie die Arbeit Ihrer Kirchengemeinde durch Ihr Kirchgeld oder Ihre Kirchensteuer unterstützen! Viele haben ihr Kirchgeld im vergangenen Jahr beträchtlich nach oben aufgerundet. Dafür einen besonderen Dank!

Dieser Beitrag bleibt zu 100% in Ihrer Gemeinde (die Kirchensteuer wird ja je hälftig für gesamtkirchliche und für die Belange der Kirchengemeinden aufgeteilt) und wurde im vergangenen Jahr u. a. für die Renovierung des großen Saales und die Erneuerung der Heizung im Gemeindehaus verwendet.

Hier nun einige Informationen zum Thema Kirchgeld:

Falls Sie Lohn- oder Einkommenssteuer entrichten, führen ja die staatlichen Stellen den Einzug der Kirchensteuer als Dienstleistung gegenüber Ihrer Württembergischen Landeskirche durch.

Kirchenglieder über 18 Jahre, die selbst oder beim Ehepartner keine Kirchensteuer zahlen, bitten wir, ihren Beitrag zur Finanzierung der vielfältigen kirchlichen Aufgaben über das Kirchgeld zu leisten. Nicht kirchgeldpflichtig sind Personen, die Sozialhilfe erhalten oder in ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen leben.

Wir bitten Sie um ein Kirchgeld in Höhe von €12,- pro Jahr. Durch Ihre Kirchensteuer oder Ihr Kirchgeld unterstützen Sie die vielfältigen Aufgaben, die unsere Gemeinde übernommen hat. In diesem Jahr stehen Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich des Gemeindehauses an sowie wahrscheinlich eine Messung am



Kirchturm, die Aufschluß geben soll, welchen Belastungen der Kirchturm durch das Läuten ausgesetzt ist und ob evtl. statische Probleme zu erwarten sind. Wichtiger noch aber als diese Gebäudeunterhaltung sind und bleiben aber natürlich alle Ausgaben, die beispielsweise über unsere Gruppen und Kreise und Projekte der Arbeit für und mit den Menschen vor Ort zugute kommen – und damit auch Ihnen! Sei es in Miniclubs, Chören, in der Arbeit mit Frauen und Jugendlichen ...

Das Konto Ihrer ev. Kirchengemeinde: Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Nr. 91569. Sie können ggf. den beiliegenden Zahlschein verwenden!

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung! Sie erreichen mich unter Telefon 2365 am Dienstag-, Mittwoch- und Freitagvormittag ab 8.30 Uhr – und natürlich persönlich im Pfarramt, Torstr. 20.

Ihre

Beate Heissel, Kirchenpflegerin



Der Anfang ist gemacht: Gönninger Kirchengemeinde beginnt mit ihrem Umwelt-Audit Ursel Nübel gibt Einblicke

Ein sogenanntes Umweltteam, das für die Koordination des Verfahrens zuständig ist, hat sich Ende Februar zum ersten Mal getroffen und sich Gedanken darüber gemacht, warum wir das überhaupt machen und wie und was wir machen wollen. Das Team kam zu folgendem Ergebnis: Auf Grund unseres Glaubens sehen wir uns in der Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren. Wir wollen deshalb Ideen entwickeln, wie wir in Zukunft wirtschaften und investieren wollen. Alle unseren Entscheidungen, z. B. zu Haustechnik, Hauswirtschaft, Außenanlagen, Bildung wollen wir danach bewerten, ob hier nachhaltig, demokratisch, solidarisch mit den Menschen vor Ort und in der Einen Welt und in Respekt vor der Natur gehandelt wird. *Nachhaltig* bedeutet, daß es nicht um kurzfristige Einsparungen geht, sondern um langfristig gedachte Maßnahmen, die einen schonenden Umgang mit Mensch und Naturressourcen gewährleisten sollen. *Demokratisch* heißt für uns, die Miteinbeziehung aller Gemeindeglieder durch Befragung, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit. Mit „*solidarisch handeln*“ meinen wir, die Infrastruktur vor Ort und in der Region und den Eine-Welt-Handel zu stützen. Auch die Zusammenarbeit z. B. mit der bürgerlichen oder der katholischen Gemeinde ist und bleibt weiterhin ein wesentlicher Faktor. Das Umweltteam wird sich als nächstes Gedanken darüber machen, wie die Gemeindeglieder bei der Erarbeitung und Formulierung von Schöpfungsleitlinien miteinbezogen werden können. Die

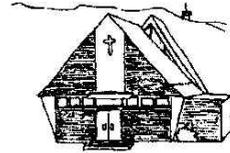


Schöpfungsleitlinien sollen in allgemein gehaltener Form beschreiben, in welche Richtung sich die Kirchengemeinde in ihrer Schöpfungsverantwortung kontinuierlich verbessern will.

Falls Sie uns eine Idee oder eine Anmerkung zukommen lassen, freuen wir uns immer sehr. Sie können das tun bei Ursel Nübel (Tel. 5270/UrsulaNuebel@aol.com) oder Conni Zeul (Tel. 6335/connizeul@gmx.de).

Neben dem Umweltteam gibt es schon einige Projektgruppen. Die Gruppe „Außenanlagen“ kümmert sich um ökologische Verbesserungsmöglichkeiten auf den Wiesen, die zur Kirchengemeinde gehören, aber auch an Gebäuden. Dies wird gleichzeitig mit Bildungsarbeit verknüpft. So sollen z. B. die Kindergartenkinder, die Kinder der Kinderkirche und des Grünen Tals, evtl. auch die Konfirmanden und andere Jugendliche miteinbezogen werden, wenn z. B. Wildbienenkästen gebaut werden und dann das Treiben auch beobachtet wird. Kontaktperson: Reiner Ziegler (Tel. 7349/zieglerr@gmx.de). Eine zweite Projektgruppe kümmert sich um die Möglichkeit einer *Bürgersolaranlage* (Photovoltaik) auf dem Dach des Gemeindehauses. Kontaktperson: Dietrich Birkenhofer (Tel. 7678/birke@birkenhofer.de). Eine weitere Projektgruppe ist angedacht, die sich mit der *Stärkung der Infrastruktur* in unserem Dorf befassen könnte. Ansprechpartnerin dafür ist Barbara Zeppenfeld (Barbara.Zeppenfeld@gmx.de).

Katholischer Weltjugendtag in Köln ... und Reutlingen Eine Bitte an Sie aus unserer katholischen Nachbargemeinde von Pfarrer Matthias Dangel: Wir suchen Gastgeber!



Ein einmaliges Ereignis steht Deutschland im Sommer bevor. Zum Weltjugendtag in Köln werden Hunderttausende junger Christen aus aller Welt anreisen, um Kirche bei uns kennen zu lernen und mit uns den Glauben zu feiern. Da dieses katholische Großereignis dieses Jahr im Mutterland der Reformation stattfindet, wird es von selbst auch zur ökumenischen Begegnung – am Hauptveranstaltungsort Köln und auch in vielen Gemeinden. Denn vom 11. bis 15. August sind die Gäste aus aller Welt zunächst in deutschen Gemeinden zu Gast. Für diese Tage der Begegnung suchen die katholischen Gemeinden noch jede Menge Schlafplätze (Betten, Matratzen, Platz für Schlafsäcke ...) bei Gastgebern aller Konfessionen und jeden Alters. Erwartet wird nur ein Frühstück, viel Offenheit,



und, wenn möglich, die Bereitschaft, den Samstag mit den Gästen zu verbringen. Sonst sorgt die Gemeinde für den Rahmen der Tage. Sie müssen keinen Urlaub nehmen! Die Gäste sind außerdem 16 bis 30 Jahre alt und können selbst für sich sorgen. Schön ist es natürlich, wenn wir Zeit für sie haben. Keine Angst auch vor Sprachproblemen u. ä. – mit etwas gutem Willen geht sehr viel.

Gastfreundschaft gehört ja zu den ältesten Tugenden der Christen. Die Unterbringung ist also eine Ehrensache für unser reiches Land.

Bitte melden Sie sich bald als Gastgeber im Pfarrbüro Heilig Geist (Tel. 07121-239058), das auch für Gönningen und Bronnweiler zuständig ist oder geben Sie dort eine Anmeldung ab, wie sie in vielen Kirchen ausliegt!

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail EKGGoenningen@gmx.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1850. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilagen: Überblick Karwoche/Ostern und „Gottesdienst im Grünen“ sowie Kirchgeld-Zahlschein.

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde



Taufen

16. Jan. 2005 Heiko Hettler
Micha Simon Hettler
Martin Sergej Hailfinger
Celine Mara Wagner

Bestattungen

6. Dez. 2004 Hedwig Schwenk geb. Schanz, 96 Jahre
5. Jan. 2005 Maria Reiff geb. Bader, 96 Jahre
2. Februar Viktor Weiß, 71 Jahre
18. Februar Otto Kemmler, 94 Jahre
7. März Anna Burckhardt geb. Buck, 86 Jahre
10. März Edda Walz, geb. Nadrowitz, 53 Jahre

Redaktionsschluß für diese Rubrik war der 10. März.

... **9.30 Uhr ... 10.00 Uhr ...**

Gottesdienst-Zeit

... **wechselnd ...**

... **oder doch ...**

Viele haben sich schon dran gewöhnt (oder damit abgefunden): In Gönningen mußt du vorher nach der Uhrzeit schauen, wann der Sonntagmorgen-Gottesdienst beginnt. Um den jeweiligen Gewohnheiten entgegen zu kommen, wechselt unsere Anfangszeit zwischen 9.30 Uhr und 10.00 Uhr. Macht Ihnen dieser Wechsel etwas aus? Bevorzugen Sie die eine oder die andere Uhrzeit? Was paßt am besten? Immer wieder einmal hat sich der Kirchengemeinderat Ihrer Gemeinde dieser Frage zu stellen. Sagen Sie uns, was Sie denken! Persönlich oder über unsere Sondernummer Tel. 1399858! Vielen Dank!





Termine Treffs Kontakte

Die weiteren Gottesdienstangebote in der Kar- und in der Osterwoche in der Gemeindenachbarschaft entnehmen Sie bitte der Beilage!

So	20. März	9.30	Kirche	Musikalischer Gottesdienst am Palmsonntag (Kirchenchor/Posaunenchor)	
		20.00	Kirche	Taizé-Abendgebet	
Mo	21.	6.00	Gemeindehaus	Morgenandacht, anschl. Frühstück	
		20.00	Kirche	Taizé-Abendgebet	
Di	22.	6.00	Gemeindehaus	Morgenandacht, anschl. Frühstück	
		20.00	Kirche	Taizé-Abendgebet	
Mi	23.	6.00	Gemeindehaus	Morgenandacht, anschl. Frühstück	
		20.00	Kirche	Taizé-Abendgebet	
Do	24.	6.00	Gemeindehaus	Morgenandacht, anschl. Frühstück	
		20.00	Kirche	Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag	
Fr	25.	9.30	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl am Karfreitag – Die Glocken schweigen bis zum Ostermorgen ...	
Sa	26.	22.00	Kirche	Beginn der liturgischen Osternacht für Jugendliche	
So	27.	ab 7.30	Gemeindehaus	Osterfrühstück für die Jugendlichen, vor dem Ostergottesdienst, nach der Osternacht in St. Michael (6.00 Uhr)	
		9.30	Kirche	Oster-Gottesdienst (mit Taufen)	
Mo	28.	9.00/ 10.00	Gemeindehaus Ohmenhausen	Familiengottesdienst am Ostermontag (Anmeldung zum Frühstück unter 07121-57143 erbeten)	
So	3. Apr.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Schluß der Osterwoche, Goldene Konfirmation, anschl. Gemeindeessen im Gemeindehaus	
Di	5.		GH Ohs.	Beginn „Religionsunterricht für Erwachsene“ in Ohmenhausen; Infos bei Anne Huonker, Tel. 3962	
Do	7.			Wanderung der Jüngeren Senioren	
		19.30	Gemeindehaus	Vortrag und Workshops zum Orientierungsplan Bildung i. Kindergarten	
Sa	9.	20.00	Kirche	Konzert mit „Come Sunday“	
So	10.	9.30	Kirche	Gottesdienst zum 60. Todestag von Dietrich Bonhoeffer (parallel Kindergottesdienst 9.30/10.00 Uhr GH)	
Sa	16.		Altenburg	gemeinsamer Klausurtag der Kirchengemeinderäte Bronnweiler, Gönningen und Ohmenhausen	

Termine Treffs Kontakte



So	17.	9.30	Kirche	Gottesdienst zum Auftakt der „Gönninger Tulpenblüte 2005“ (parallel Kindergottesdienst 9.30/10.00 GH) Den Tag über ist die Kirche geöffnet!	
Do	21.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Petra Durst-Benning, „Die Samenhändlerin“	
So	24.	9.30	Kirche	Konfirmation (parallel Kindergottesdienst ab 9.30/10.00 Uhr im GH) Den Tag über ist die Kirche geöffnet!	
Do	28.	20.00	Gemeindehaus	ForumK(irchengemeinde)	
So	1. Mai	9.30	Kirche	Konfirmation (parallel Kindergottesdienst ab 9.30/10.00 Uhr im GH) Den Tag über ist die Kirche geöffnet!	
Do	5.	9.30	Kirche	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt	
Fr	6.	20.00	Gemeindehaus	Kirchengemeinderat-Sitzung	
So	8.	9.30	Kirche	Gottesdienst, Taufen (parallel Kindergottesdienst 9.30/10.00 Uhr GH)	
Do	12.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle: Elsbeth Pasternacki: Rulamans Steinzeit	
So	15.	9.30	Kirche	Pfingst-Gottesdienst (Abendmahl)	
		11.00	Roßberg	Gottesdienst im Grünen	
Mo	16.	9.30	Kirche	Gottesdienst am 2. Pfingstfeiertag	
Do	19.			Jüngere Senioren auf Rulamans Spuren ... (s. 12.5.!))	
So	22.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Dreieinigkeitsfest, anschl. Gemeindegessen	
So	29.	9.30	Kirche	Gottesdienst (1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest)	
Mi	1. Juni	20.00	Gemeindehaus	Info-Abend zur Konfirmation 2006	
So	5.	9.30	Kirche	Gottesdienst (Kindergottesdienst ab 9.30/10.00 GH), Gemeindegessen	
Do	9.			Jüngere Senioren: Albwanderung	
Fr	10.		Kirche	Konzert Kammersolisten Minsk	
So	12.	9.30	Kirche	Gottesdienst (2. SndD), Taufen (Kindergottesdienst ab 9.30/10.00 GH)	
Mi	15.	20.00	Gemeindehaus	Festakt 100 Jahre Kindergarten	
Do	16.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle: Schauspielereien mit Doris und Myria Elbrici	
So	18.	10.00	Kirche/KiGa	Festgottesdienst 100 Jahre Kindergarten, anschl. Tag der Offenen Tür	
		11.00	Roßberg	Gottesdienst im Grünen	

Jahrgang 1941
Goldene Konfirmation
ev. Kirche Gönningen
27.3. **1955** / 3.4.2005
9.30 Uhr

und ließ aufgehen ...

Jahrgang
1990/91

Grüne Konfirmationen
ev. Kirche Gönningen
24.4. **2005** – 9.30 Uhr

Ines van Aken / Patrick Armbruster / Julia Bader / Anja Bammert / Lukas Bolz / Max Budimi / Mike Eichele / Mona Frieß / Norwin Gimbel / Michael Hanert / Alexander Hirning / Ulli Kasper / Felicitas Kemm / Linda Kern / Carl Mack (Termin geändert!) / Jana Reiß / Birk Schall / Alexander Schwenk / Melanie Streit / Viktor Tissen / Babett Völkel / Nadine Weiß

1.5.2005 – 9.30 Uhr

Beatrice Arnold / Tobias Baisch / Selina Colucci / Elina Grohe / Kay Helmbrecht / Julia Körner / Nadine Löffler / Rebecca Meyer / Nicolai Raisch / Jessica Rath / Nils Rein / Florian Spohn / Jens Walch / Sarah Wieland

Bewahre und halte nun Glauben
und kämpfe den Kampf, der da gut!
Wer kann dir den Siegerlohn rauben?
Du ringst unter göttlicher Hut!

Auch du bist zum Leben berufen!
Auch dich hat sein Geist nun umweht.
Wohl dem, der wie du von den Stufen
des Altars als Jünger aufsteht.

Ergreife das ewige Leben!
Du bist zu den Seinen gezählt!
Dir ist die Verheißung gegeben:
Gott kennt, die der Sohn sich erwählt.

Du hast heut vor vielerlei Zeugen
ein gutes Bekenntnis bekannt.
So will sich auch Gott zu dir beugen.
Ergreife die segnende Hand!

Jochen Klepper, Konfirmationslied, 1940

Infos Konfirmation **2006**:

Mi., 1. Juni, 2005, 20 Uhr, ev. Gemeindehaus,
Konfirmation am 14. Mai 2006